

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt **Herrn Herden, Organisator und Veranstalter des Festivals „Women in Jazz“**. Sie stellte voran, dass für die nächste Sitzung eine Beschlussvorlage für die Förderung des Festivals 2015 vorgesehen ist. **Frau Dr. Bergner** verwies auf das als Tischvorlage ausgereichte Informationsmaterial zum Festival.

**Herr Herden** informierte, dass das Festival im kommenden Jahr von Februar auf April verlegt wird. Er berichtete vom 9. Festival, welches sehr erfolgreich verlaufen ist. Es konnte ein Besucherrekord erreicht werden; insgesamt waren die Konzerte gut ausgelastet. Durch die Stadtmarketing GmbH wurde eine Befragung der Festivalgäste durchgeführt; gelobt wurden u.a. die Vielfalt und die Internationalität. **Herr Herden** bedankte sich bei Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport, für die engagierte Wahrnehmung ihrer Schirmherrschaft für das Festival. Er hat das Festival in diesem Jahr erstmals in alleiniger Regie durchgeführt; gute Unterstützung erhielt er von der Stadtmarketing GmbH.

Das Festival 2015 wird im Zeitraum 24.04. bis 03.05. stattfinden. **Herr Herden** begründete die zeitliche Verschiebung mit verschiedenen Faktoren, die in den Publikumsbefragungen während der letzten drei Festivals festgestellt wurden. Zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher kommen bereits zum wiederholten Mal, im Fokus steht zunehmend nicht mehr nur der Jazz, sondern auch andere Musikrichtungen, der Frauenanteil im Publikum liegt bei 55 Prozent. Problematisch ist die Altersstruktur. Der Hauptanteil der Besucherinnen und Besucher ist zwischen 30 und 40 Jahre alt und hat meistens Familie. Die Durchführung des Festivals in der Winterferienwoche schließt somit den Besuch für diese Altersgruppe oftmals aus. Ein anderer Grund für die Verlegung des Festivals ist die Jahreszeit. Im April können die Vorzüge Halles viel besser zur Geltung gebracht werden. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind günstiger und man kann sich allgemeinen Reisegewohnheiten anpassen. Die TOO GmbH war mit der Verschiebung einverstanden und stellt die Oper Halle als Hauptveranstaltungsort zur Verfügung. Inhaltlich wird sich das Festival an die Themen der letzten Jahre anschließen.

**Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Herden und fragte, ob Diskussionsbedarf besteht.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, sagte, sie empfand das Festival im Februar mit seinem besonderen Charme als eine Bereicherung in der sonst kulturloseren Zeit. Sie fragte, ob es zeitliche Abstimmungen mit anderen Festivals gab, um sich nicht gegenseitig das Publikum wegzunehmen. **Herr Herden** antwortete, dass dieses geprüft wurde. Im Zeitraum Mai /Juni gibt es eine Abfolge von mehreren Festivals: Internationales Kinderchorfestival, Händel-Festspiele, Moritzburg Open Air, somit wäre Ende April/Anfang Mai ein geeigneter Zeitraum für „Women in Jazz“. **Frau Dr. Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport**, ergänzte, die Koordinierung von Veranstaltungen und die Vernetzung von Veranstaltern sind ein besonderes städtisches Anliegen. Die langfristige Koordination spielt auch bei den HalleThemen eine wichtige Rolle.

**Herr Bonan, SPD-Fraktion**, äußerte, dass er im Laufe der Jahre eine Wandlung des Programmangebotes wahrgenommen hat. Während in den ersten Jahren das Programm ausschließlich auf Jazz orientiert war, wird jetzt eine größere Bandbreite von musikalischen Stilrichtungen in das Programm aufgenommen. Dieses könnte seiner Meinung nach auch die Ursache sein, dass die echten Jazzfreunde nicht mehr zum Festival kommen. **Herr Herden** meinte dazu, das ist sicher Ansichtssache und verwies auf die Festivals der letzten Jahre, wo Projekte in Halle erarbeitet und aufgeführt wurden. Er würde gern auch international bekannte Jazzmusikerinnen verpflichten. Dieses war bisher schwierig, da der Festivaltermin Februar außerhalb des Zeitplans anderer Jazzfestivals und Tourneen bekannter Künstlerinnen lag, sodass die Musikerinnen und Musiker explizit für das Konzert in Halle eingeflogen werden

müssten. Als privater Veranstalter kann er dieses nicht finanzieren. In Bezug auf die genreübergreifende Erweiterung des Festivalangebotes ist er der Meinung, dass dieses vom Publikum gut angenommen wird.

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, bekannte sich als begeisterter Festivalbesucher und fragte Herrn Herden nach seinen Wünschen, insbesondere zur Landesförderung. **Herr Herden** antwortete, es wird wahrscheinlich auch künftig keine institutionelle Förderung des Landes geben. Man hat Bedenken gegenüber der jetzigen Betreiberstruktur des Festivals. Es gibt seinerseits auch Überlegungen, die Festivalgesellschaft in einen gemeinnützigen Verein zu überführen. Der bisherige Festivaltermin im Februar ist auch in Bezug auf die Förderung ungünstig. Aufgrund der Terminstellung für die Fördermittelbeantragung konnten in zwei Jahren bis zum November keine Förderzusagen gegeben werden, sodass die vertragliche Bindung der Künstlerinnen und Künstler ein großes Risiko darstellte. Für ein Festival im April sieht er dagegen bessere Chancen auf Finanzierungssicherheit. In den letzten Jahren konnten die fehlenden Landesmittel durch Förderungen der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und des Goethe-Institutes kompensiert werden. Für das Festival 2015 möchte er für ein Projekt mit Musikerinnen und Musikern aus Sachsen-Anhalt Projektfördermittel beim Land beantragen.

Es gab keinen weiteren Diskussionsbedarf, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Herden für seine Ausführungen.